Die Seiten des Unteroffiziers

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **31 (1955-1956)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 4 31. Oktober 1955

Rak.Rohr- und PzWg.-Schießen des Unteroffiziersverbandes St. Gallen-Appenzell

Am Nachmittag des 8. und am Vormittag des 9. Oktobers führte der Unteroffiziersverband St. Gallen-Appenzell bei prächtigem Herbstwetter auf dem Schießgelände des Breitfeldes bei St. Gallen-Winkeln den Kantonalkurs für Rak.-Rohr- und PzWg.-Schießen durch. Der Kurs stand unter der Leitung des Kantonalvorstandes. *Hptm. Knaus*, Herisau, amtierte, unterstützt von einer Gruppe st.-gallischer und appenzellischer Offiziere, als technischer Leiter. Neun von den elf Sektionen des Kantonalverbandes nahmen an diesem Panzerschützenkurs teil, nämlich Goßau, Flawil, Herisau, Toggenburg, Untertoggenburg (das damit seine Felddienstübung abschloß), Wil, St. Gallen, Rorschach und Werdenberg. Ihnen schloß sich noch die thurgauische Sektion Arbon an. Insgesamt absolvierten über hundert Unteroffiziere den Kurs. Er bezweckte die einheitliche Durchführung und wettkampfmäßige Bewertung des PzWg.-Schießens im Rahmen des bisherigen Zentralprogrammes — es kamen also noch nicht die SUT-Reglemente zur Anwendung — sowie die einheitliche Instruktion der Handhabung und des Schießens mit dem Rak.-Rohr, einer Waffe, die neu ins Ausbildungsprogramm aufgenommen wurde und über deren Manipulation und Einsatz die Sektionen des SUOV an den SUT in Locarno eine Prüfung abzulegen haben werden. Beim PzWg.-Schießen hatten die Konkurrenten in einem Panzerschützenloch Stellung zu beziehen, in Deckung Schußbereitschaft zu erstellen, zwei Exerzierwurfgranaten auf eine abwechselnd in 30 und 40 m Distanz sich bewegende Panzerattrappen zu schießen und hierauf zu entladen. Dabei wurden bewertet: die Handhabung während des ganzen Wettkampfes, die Zeit der Bereitstellung sowie die Treffer. Hier schnitten eindeutig diejenigen Sektionen gut ab, die ein intensives Vortraining auf sich genommen hatten. Zwar erreichten nur relativ wenige Wettkämpfer das Punktemaximum, weil nur wenige zwei Treffer erzielten. Das ist zum großen Teil auf mangelnde Routine im Zielen und Schießen zurückzuführen. Sie zu beheben, gibt es nur eines: schießen, schießen und wieder schießen, und zwar auf feste und bewegliche Ziele, denn auch hier macht einzig die Uebung den Meister. Allgemein konnte man auch beobachten, daß nur derjenige Schütze Treffer buchen konnte, der richtig zielte; mit anderen Worten: das da und dort gepflegte Als-ob-Zielen führt nicht zum Erfolg. Beim Rak.-Rohr-Schießen auf eine Tankbahn (Distanz umständehalber nur ca. 100 m) — es wurde mit Einsatzlauf-Raketen für 20-mm-Blindgeschosse geschossen — wurde, da diese Disziplin neu ist, das Hauptgewicht auf die Instruktion der Handhabung, des Stellungsbezuges und des Schießens gelegt. Auch für das Rak.-Rohr-Schießen, das Zielen und die raschen Manipulationen während des Schießens bedarf es einiger Routine durch Erfahrung. Die Sektionen holten sich hier die Ausbildungsgrundlagen für die SUT 1956, und jeder Teilnehmer konnte bei dieser Disziplin des Kurses die nötige praktische Erfahrung gewinnen. Anfänglich war wohl mancher von einiger Skepsis erfüllt gegenüber dem Rak.-Rohr-Schießen, doch mit der praktischen Arbeit an dieser übrigens sehr zielgenauen Waffe kam dann alsbald auch das Vertrauen und die Freude an der neu eingeführten Wettkampfdisziplin. — Gegen Schluß des Kurses traten unter freiem Himmel die Präsidenten sowie einige Uebungsleiter und deren Gehilfen zu einer Konferenz zusammen, in welcher nach dem ausgezeichnet einleitenden Referat über die Vereinsleitung von *Oberst Scheitlin*, Kdt. Inf.Rgt. 31, verschiedene diesbezügliche Fragen und Weisungen zur Diskussion kamen. Gegen zwei Uhr mittags konnte der erfolgreich verlaufene Kurs abgeschlossen werden. *KM.*

Das 11. Schnappschießen des UOV St. Gallen

Das kürzlich durchgeführte 11. Schnappschießen des Unteroffiziersvereins der Stadt St. Gallen nahm bei starkem Regenfall und dunkler Witterung seinen Anfang und anderntags bei starker Bewölkung und dunkler Beleuchtung seine Fortsetzung. Trotzdem wurden sehr gute Resultate erzielt. Beim Absenden konnte der Schießleiter, *Oberst U. Büchi*, eine Anzahl Delegierte begrüßen. Sein besonderer Gruß galt dem *Kantonal-Schützenmeister A. Pfister* und dem *Bezirksschützenmeister H. Meier*. Entschuldigen ließen sich das kantonale Militärdepartement und der Kommandant der 7. Division, Oberstdivisionär Annasohn, der in seinem Schreiben das Schnappschießen als gute Erziehung hervorhob. Der Schießleiter richtete ein Dankeswort an die Sektionspräsidenten für die nimmermüde Mitarbeit, an die Teilnehmer und an all jene, die sich für das Gelingen dieses Anlasses eingesetzt haben. Die Anerkennung für diesen Dienst am freiwilligen Schießwesen sprachen der kantonale und der Bezirksschützenmeister aus. Die Einzelauszeichnung und auch die Wanderpreise haben gute Aufnahme gefunden. Die Beteiligung betrug in diesem Jahr 587 Schützen. Davon schossen 359 mit dem Gewehr und 228 mit der Pistole. 126 Gewehrschützen (das sind 35,1 Prozent) und 57 Pistolenschützen (23,9 Prozent) haben die Kranzauszeichnung erhalten. Wie beim Absenden noch bekanntgegeben wurde, wird das 12. Schnappschießen im Jahre 1956 wegen der Schweiz. Unteroffizierstage sehr wahrscheinlich erst am ersten «Olma»-Samstagnachmittag und -Sonntagvormittag stattfinden. Von der Schießleitung wird geprüft, ob nicht die Gruppen zahlenmäßig im Bestand reduziert werden könnten, um in Zukunft eine größere Zahl am Wettkampf um die Wanderpreise teilnehmen zu lassen. — Die Erinnerungspreise im Gewehrschießen gingen an folgende Vereine: Kat. A Schützengesellschaft Triboltingen, Kat. B Artillerieverein Rorschach, Kat. C Unteroffiziersverein Toggenburg. Im Pistolenschießen: Kat. D Pistolen- und Revolverschützen Oberriet, Kat. E Unteroffiziersverein Rorschach. *(g.)*

REDAKTION — ANTWORTEN — ANTWORTEN !

Adj.Uof. A. G. in M. Ich bedaure sehr, aber Sie müssen sich gedulden. Der Stoffandrang ist so groß, daß ich jede Ausgabe in doppeltem Umfange herausbringen könnte. Ihr Beitrag wird aber bestimmt noch dieses Jahr veröffentlicht.

Fw. K. M. in E. Natürlich gibt es «höhere» und «niedrigere» Unteroffiziersgrade. In den ausländischen Armeen sind die Gradabstufungen sogar noch zahlreicher. Trotzdem aber bin ich der ketzerischen Ansicht, daß das Unteroffiziers*korps* als Ganzes anzusprechen sei.

Fw. F. E. in Z. Es gab einmal eine Zeit, da wurde mit den Handschuhen geradezu ein Kult getrieben. Wenn Sie mitten im Sommer mit der Uniform auch die Handschuhe anziehen wollen, ist das Ihre rein persönliche Angelegenheit. Aber es ist weder Ordonnanz, noch gehört es zur äußerlichen Vervollkommnung eines Feldweibels. Da werden ganz andere Maßstäbe angelegt.

TAGNACHT und ZAPFENSTREICH

Bekanntlich muß beim Mantelrollen,
Des Schweizers Ehehälfte auch
Entsprechende Tribute zollen,
Das ist seit alters her so Brauch!

Unds Trudy hilft ganz unverdrossen
Dem Werner über diesen Graben,
Auch wenn die lieben Eidgenossen,
Kein Ohr für seine Stimme haben!